



Unter dem Motto Miteinander! Füreinander! haben sich Bürger/innen aus Barth in dem Verein WILLKOMMEN IN BARTH e.V. zusammengeschlossen.

**Der Verein will dem Gemeinwohl dienen, das Gemeinwesen in der Stadt Barth fördern und die Stadt insgesamt stärken. Er will Einwohner/innen, Initiativen, Vereine, Wirtschaftsunternehmen und Institutionen in der Stadt Barth anregen, mehr Mitverantwortung für die Gestaltung des Gemeinwesens zu übernehmen.**

Durch seine Arbeit will der Verein das soziale, wirtschaftliche und kulturelle Miteinander in der Stadt bereichern. Der Verein versteht sich dabei als Partner der Stadt Barth und will Projekte, die nicht zu den kommunalen Pflichtaufgaben gehören, initiieren, fördern und unterstützen.

## Keine Bahn ist keine Lösung

Die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Barth ist nach dem Übergang zur Marktwirtschaft mit großen strukturellen Umbrüchen und beträchtlichen Schrumpfungen des industriellen Sektors verbunden gewesen. Aber auch 25 Jahre nach der Herstellung der Einheit Deutschlands befindet sich die Stadt in einem anhaltenden Prozess des Strukturwandels. Ein wesentlicher Grund für den schleppenden Konvergenzfortschritt ist das Fehlen von als Motor wirtschaftlichen Wachstums geltenden Branchenclustern<sup>1)</sup>, die sich insbesondere auf Grund einer unzureichenden Verkehrsinfrastruktur in der Region nicht bilden konnten und auch nicht bilden werden, solange dieses Hindernis fortbesteht.

Anders scheint es sich aber bei dem Wirtschaftsbereich Tourismus zu verhalten. Trotz unzureichender Verkehrsanbindung an das überregionale Straßennetz quält sich in den Sommermonaten eine nicht enden wollende Schlange von Autos mit Ziel Halbinsel Fischland-Darß-Zingst durch die Stadt Barth. Die Zahl der jährlichen Übernachtungen beträgt auf der Halbinsel inzwischen mehr als 2,5 Mio. und damit deutlich mehr als auf den Inseln Rügen und Usedom, obgleich beide Inseln – anders als die Halbinsel Fischland-Darß-Zingst inzwischen über die erforderliche Verkehrsinfrastruktur verfügen.

Mangels vorhandener Alternativen setzt inzwischen auch die Stadt Barth auf den Ausbau der maritimen Tourismuswirtschaft, wodurch sich die Umweltbelastungen für die Region weiter verstärken.

Eine Entscheidung, Barth und die Region mit dem Winterfahrplan vom Bahnverkehr abzukoppeln, erscheint deshalb abstrus und vor dem Hintergrund, dass sich die Mobilitätsbedürfnisse der Menschen in den vergangenen Jahren signifikant verändert haben, auch völlig kontraproduktiv. Das Auto hat für viele junge Menschen nicht mehr den Status wie vor zwanzig Jahren. Überdies ist angesichts des demographischen Wandels auch der grundlegenden Veränderung der Mobilitätsanforderungen der älteren Menschen Rechnung zu tragen. Der öffentliche Personenverkehr bleibt in unserer Region deutlich hinter seinen Möglichkeiten zurück. Aufgrund von Fehlentwicklungen im ÖPNV und weil schlicht bequem nutzbare Alternativen fehlen, ist der überwiegende Teil der Bevölkerung und der Wirtschaft nach wie vor ausschließlich auf die Nutzung des motorisierten Individualverkehrs angewiesen und wird der regionalen Tourismuswirtschaft, die zunehmend auf alternative, umweltfreundlichere Angebote setzt, dazu keine Chance gelassen.

Eine zukunftsfähige Region braucht eine moderne Verkehrsinfrastruktur, die die kluge Vernetzung verschiedener Verkehrsträger zulässt, eine gute und bequeme Anbindung gewährleistet, die Mobilitäts- und Logistikanforderungen der Wirtschaft bedient und gleichzeitig Ressourcen schont.

**Unsere Region braucht den Erhalt des Bahnanschlusses ebenso wie die Darßbahn nach Prerow!**

Wir danken Ihnen für die Unterzeichnung dieses Aufrufs an die Verantwortlichen beim Bund und im Land Mecklenburg-Vorpommern zum Erhalt des Bahnanschlusses und zum Bau der Darßbahn nach Prerow.

1) Unter Branchenclustern werden räumliche Ballungen von Unternehmen eines Wirtschaftszweiges oder von Unternehmen mehrerer Wirtschaftszweige, die miteinander über die Wertschöpfungskette verbunden sind, verstanden. Ökonomische Vorteile werden insbesondere in der Verfügbarkeit eines Pools spezialisierter Arbeitskräfte, in der Lokalisierung hochspezialisierter Ausrüstungslieferanten, Zulieferer und branchenspezifischer Infrastruktureinrichtungen in diesen räumlichen Branchenkonzentrationen und in der Erleichterung von innovationsfördernden Wissens-Spillover gesehen.